



ZÜRCHER EINGLIEDERUNG
Tätigkeitsbericht 2018

ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Hauptsitz mit den Bereichen Administration und Werkstätten, Textilwerkstatt, Lebensmittelabpackerei Metallwerkstatt und Werkgruppe

Neumünsterallee 10
8008 Zürich-Riesbach
Tel. 044 388 49 01
sekretariat@ze-werkstaetten.ch
www.vze.ch

Schreinerei

Forchstrasse 300
8008 Zürich-Hirslanden
Tel. 044 272 58 49

Binz

Gruppe Exagon

Räffelstrasse 10
8045 Zürich
Tel. 043 817 03 60

Vier Linden Betriebe am Hottingerplatz

Freiestrasse 50
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 22
info@vierlinden.ch
www.vierlinden.ch

Holzofenbäckerei / Imbiss-Café

Freiestrasse 50
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 10

Reformhaus

Gemeindestrasse 51
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 20

Traiteur

Gemeindestrasse 51
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 14

Geschkenboutique

Gemeindestrasse 51
8032 Zürich-Hottingen
Tel. 044 268 88 16

Bäckerei-Filiale Goldbrunnenplatz

Goldbrunnenstrasse 111
8055 Zürich-Wiedikon
Tel. 044 463 83 33

Bauernhof Wagenburg

Rutschbergstrasse 20 / 22
8607 Aathal-Seegräben
Tel. 044 932 26 37
sekretariat@hof-wagenburg.ch
www.vze.ch

Triemenhof

Höhenstrasse 111
8340 Hinwil-Girenbad
Tel. 043 843 75 32
info@triemenhof.ch
www.vze.ch

Wohnheim Zürichberg

Zürichbergstrasse 110
8044 Zürich-Fluntern
Tel. 044 251 31 32
info@wohnheim-zuerichberg.ch
www.vze.ch

Dépendence/

Aussenwohngruppen

Zürichbergstrasse 139
8044 Zürich-Fluntern
Tel. 044 251 31 32

Stöckli

Neumünsterallee 10
8008 Zürich-Riesbach
Tel. 044 380 46 85

Zürcher Kerzenziehen

am Bürkliplatz
8001 Zürich
Tel. 044 211 26 00
www.zuercherkerzenziehen.ch
Anfang November bis
vor Weihnachten

ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Vorstand

lic. iur. Claudio Zogg, Präsident
Peter Appenzeller
Vital Brodbeck
Denise Hurschler
Cornelie Lebzelter
Lucas Locher

Geschäftsführung

| Helen Baumann

Leiterkreis

| Helen Baumann
Andreas Ott
Udo Pfeil
Raphael Stadelmann

Sekretariat

| Marlis Stierli

Buchhaltung

| Daniela Sidler

Revisionsstelle

Honold Treuhand AG
Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung
Sempacherstrasse 15
8032 Zürich

Arzt

| Dr. med. Peter Lauber
Arzt für Allg. Medizin FMH
Asylstrasse 19
8032 Zürich

INHALT

TÄTIGKEITSBERICHT DES VEREINSPRÄSIDENTEN	4
WOHNHEIM ZÜRICHBERG	6
WERKSTÄTTEN	10
VIER LINDEN	14
ZÜRCHER KERZENZIEHEN	18
HOF WAGENBURG	20
TRIEMENHOF	26
PLATZANGEBOT ZÜRCHER EINGLIEDERUNG	30
BERICHT DER REVISIONSSTELLE	31
JAHRESRECHNUNG	32
SPENDEN 2018	34

TÄTIGKEITSBERICHT DES VEREINSPRÄSIDENTEN

Der Verein Zürcher Eingliederung ist seit über 45 Jahren Träger von Betrieben, die für Menschen mit einer Beeinträchtigung Ausbildungs-, Arbeits-, Tagesstätten- und Wohnplätze schafft und bereitstellt. Das oberste Organ ist wie bei anderen Vereinen die Mitgliederversammlung. Sehr wichtige Arbeit wird im Vorstand geleistet. Dort werden die strategischen Weichenstellungen des Vereins vorgenommen, Ziele für die Betriebe formuliert und die inhaltlichen und finanziellen Belange begleitet und kontrolliert.

Unter der Aufsicht des Vorstands sind die Leitungen der Betriebe in hohem Masse eigenverantwortlich für die operative Führung. Die Mitglieder des Vorstands sind durch die Protokolle der Sitzungen der Betriebsleitungen (Leiterkreis) jederzeit über die aktuellen Vorgänge in den Betrieben orientiert.

Im Rahmen der Vorstandssitzungen, an welchen auch die Betriebsleitungen teilnehmen, besteht Gelegenheit sich auszutauschen, nachzufragen, Problemstellungen zu erörtern.

Das Zusammenspiel zwischen Betriebsleitungen und dem Vorstand funktioniert sehr gut. Der Vorstand hat für seine Tätigkeit Ressorts gebildet. Die entsprechenden Mitglieder sind in diesen Themen Ansprechpartnerinnen und -partner für die Betriebsleitungen. Die Tätigkeit im Vorstand ist geprägt von hohem Verantwortungsbewusstsein und grossem sozialem Engagement. Das enge Zusammenwirken von Vorstand und Betriebsleitungen ermöglicht ein hohes Mass an Transparenz und erlaubt eine zielgerichtete und vorausschauende Führung des Betriebs.

Zusammen können wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurückschauen.

Die Betriebe sind in der Führung personell stabil und haben finanziell ein ausgezeichnetes Ergebnis erzielt. Dieses Jahr danke ich – mit dem Fokus in diesem Jahresbericht – insbesondere den Mitgliedern des Vorstands und den Betriebsleitungen. Wir können uns glücklich schätzen, so einem Sozialwerk vorzustehen.

Den Erfolg verdanken wir allerdings ganz vielen Beteiligten. Menschen mit Beeinträchtigungen, welche im Verein Zürcher Eingliederung arbeiten, wohnen und eine Ausbildung absolvieren, sowie Fachpersonal mit breiten beruflichen Kompetenzen und Erfahrungen sind mit ihrem Arbeitseinsatz und mit ihrem Engagement der Garant für die Vielfalt des sozialen Unternehmens. All diesen Mitwirkenden gebührt ein grosser Dank für das Mitgestalten an einem vielfältigen und erfolgreichen sozialen Unternehmen.

Es ist sehr erfreulich, dass es auch ganz viele Menschen gibt, welche den Verein Zürcher Eingliederung Jahr für Jahr unterstützen, sei es als Kunden von Produkten der Betriebe oder sei es als Wohltäter mit finanziellen Spenden. Sie alle zeigen uns, dass sie die geleistete Arbeit wertschätzen. Nicht zuletzt sind wir dem kantonalen Sozialamt dankbar, welches stellvertretend für unsere Gesellschaft die Wichtigkeit der Aufgabe der sozialen Unternehmen wie dem Verein Zürcher Eingliederung erkennt und unterstützt. Vielen herzlichen Dank!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'C. Zogg'.

Claudio Zogg

WOHNHEIM ZÜRICHBERG

Wir blicken auf ein abwechslungsreiches, intensives Jahr zurück, das uns viele neue Gesichter gebracht und wertvolle Begegnungen ermöglicht hat.



Unseren Vorsatz aus dem Audit 2015, unser Haus mehr zu öffnen und Kontakte zur Nachbarschaft und zu ausserhalb unseres Kreises tätigen Menschen zu knüpfen, haben wir weiter verfolgt. So kocht unsere Küche nun seit Anfang des Berichtsjahres für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Mittagstreffs 60plus, ein monatliches Angebot der reformierten Kirchgemeinde Fluntern. Der Kontakt entstand durch die Ausstellung im vergangenen Jahr, die wir in der alten Kirche Fluntern durchführen konnten.

An der alljährlichen Fasnacht kamen zahlreiche bunt gekleidete Gäste aus verschiedenen befreundeten Institutionen der Umgebung und von unseren Höfen Wagenburg und Triemenhof zu uns.



Die Jahresfeste haben in unserem Haus einen wichtigen Platz, sie schaffen Rhythmus und Orientierung im Jahreslauf und sind willkommene Gelegenheiten, den Alltag zu beleben und gemeinsam die Besonderheiten und Rituale der Feste zu geniessen.

Das Wohnheim Zürichberg ist so wunderbar gelegen und die Gartenanlage eine Oase zum Sein und dies wollten wir mit einer erneuten Teilnahme am Festival FOOD ZÜRICH einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Das Motto war Teilen und Nachhaltigkeit und so entstand die Idee, Picknick-Körbe zu machen, die dann in unserem Garten von den Gästen genossen werden konnten. Das Angebot war ein Schönwetter-Programm, an drei von vier Abenden durften wir Gäste willkommen heissen, die genau das taten, was wir uns erhofften, einen ungezwungenen Abend zu geniessen in einer wunderbaren Umgebung. Es kamen Menschen in unseren Garten, die nie mit uns in Berührung gekommen wären, aber eine Atmosphäre entdeckten, die den Abend für sie zum Erlebnis machten. Die Rückmeldungen waren so positiv, und der Anlass für uns selber ein entsprechender Genuss, dass wir uns vorgenommen haben, weiterhin solche Möglichkeiten zu schaffen.





Zum ersten Mal wurden wir und unsere Arbeit im Rahmen eines Audits vom Kanton überprüft. Bisher haben wir uns als Zürcher Eingliederung dem Qualitätsverfahren «Wege zur Qualität» verpflichtet und wurden seit über 13 Jahren durch die Confidentialia entsprechend zertifiziert. Für uns war das Audit somit keine neue Erfahrung, aber in der Durchführung und im Resultat war es doch von einer ganz anderen Herangehensweise geprägt. Der Blick und die Rückmeldungen lagen viel mehr im Detail, doch die Anregungen und Auflagen waren nachvollziehbar und um die Entwicklung zur Qualitätssicherung der Abläufe und Prozesse bemüht. Die Wertschätzung und die Erkenntnis, dass die Aufgabe als solche mit grossem persönlichem Engagement jedes Einzelnen erfüllt und die bei uns Tätigen und Wohnenden in ihrer Individualität unterstützt werden, haben uns sehr gefreut.

Die Aufgaben, die aus dem Audit erfolgten, werden uns weiter beschäftigen, doch regen sie die Auseinandersetzung mit dem Gewordenen und Gewachsenen an und ermöglichen eine Differenzierung in den Abläufen und Richtlinien, die unseren Betrieb weiterbringen wird.

In unseren monatlichen Haussitzungen, wo die Mitarbeitenden der Wohngruppen und eine Vertretung der Arbeitsbereiche teilnehmen, befassten wir uns nach wie vor mit den Grundlagen und den Themengebieten von «Wege zur Qualität». Ein zentraler Punkt war die Frage: Wie fördern wir die Eigenverantwortung von uns Mitarbeitenden wie auch die der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Teilhabe und die Erkenntnis «Es kommt auf mich an, und was ich bewirke, liegt in meiner Verantwortung», fördert zum einen die Verbundenheit untereinander, aber auch das Bewusstsein füreinander.

Obwohl jeder in seiner Art einzigartig ist und seinen Weg sucht, so ist es das Miteinander, welches erst bewirkt, dass der Einzelne sich erkennt.

Zusammenarbeit und Zusammengehörigkeit fordern uns jeden Tag. Die Gewissheit jedoch, dass wir nicht immer alle am gleichen Strick ziehen müssen, stärkt die gegenseitige Verbindlichkeit und das Vertrauen. Wir haben die Aufgabe, miteinander ein Netzwerk zu bilden, das es bei Verlust des Gleichgewichtes ermöglicht, nicht den Boden zu verlieren, sondern einen verlässlich auffängt, Sicherheit vermittelt und Tragfähigkeit beweist.

Die Verbundenheit untereinander, doch auch die Bestätigung von aussen, wenn neue Bewohner das Wohnheim Zürichberg als ihr Zuhause und Mitarbeitende dieses Haus als Arbeitsort wählen, ist eines der schönsten Komplimente, die man als Gemeinschaft erhalten kann.

Ich danke allen Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen und Freunden herzlich für ihr Mittragen, die Unterstützung und die Treue, wie auch den Kolleginnen und Kollegen für ihren täglichen Einsatz. Sie ermöglichen Entwicklung, damit das Haus und die darin tätigen Menschen Zukünftiges zu Gegenwart machen können. Es gibt viel zu tun, doch sind auch viele Fähigkeiten vorhanden, die uns mit Freude und Zuversicht erfüllen.

Helen Baumann-Müller



WERKSTÄTTEN DER ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Im Bereich Werkstätten blicken wir auf ein ereignis- und erfolgreiches Jahr zurück. Aus der Fülle an Erlebnissen, möchte ich gerne zwei in den Fokus rücken.

Im Juni 2018 haben wir zum ersten Mal die Lehrabschlüsse im grossen, öffentlichen Rahmen gefeiert.

Acht Lehrlinge haben im Sommer nach erfolgreich absolvierten Prüfungen ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen. Dabei hat es durch die ganze Ausbildungszeit keinerlei Abbrüche gegeben. Es sind junge Menschen zu Konfektionierungspraktikern Industrie, Konfektionierungspraktikern Lebensmittel, Näherei-Praktikerinnen, Praktiker Betriebsunterhalt und zu Schreinerei-Praktikern ausgebildet worden. Die stolzen Lehrlinge konnten den Gästen, der Presse und den Mitarbeitenden der Zürcher Eingliederung eindrucksvoll präsentieren, welchen Entwicklungsweg sie in den letzten zwei Jahren gemacht haben. Welche Fähigkeiten und Kompetenzen sie als Menschen und als Fachpersonen erworben haben.

Die Absolventen haben mit Bildern aufgezeigt, wie ihre Abschlussarbeit oder ihr Abschlusswerkstück entstanden ist und welche Lernfortschritte dafür notwendig waren.



Es ist immer wieder sehr beeindruckend zu sehen, wie sich die jungen Erwachsenen unter der geduldigen und kompetenten Begleitung durch ihre Lehrmeister zu Fachleuten entwickeln, die eine hohe Berufsidentifikation sowie ein grosses Mass an Kompetenz repräsentieren. Es wurden Reifeprozesse sichtbar, die vor der Ausbildung undenkbar schienen. Dafür möchte ich allen Fachmitarbeitenden danken, die diese Entwicklungen mit ermöglicht haben.

Da wir leider keinen Saal haben, in dem wir alle Platz finden können, haben wir für den Anlass einen schönen Raum in der nahegelegenen Kirchengemeinde St. Anton gemietet. Das Ensemble der Zürcher Eingliederung hat mit mehreren Stücken den Ein- und den Ausklang gestaltet und so hat die Feier einen ausgesprochen festlichen Rahmen bekommen.



Ein weiteres wichtiges Ereignis im vergangenen Jahr war die Gründung des Werkstattrates. Ein neues Gremium für betreute Mitarbeitende, bestehend aus jeweils einem/einer Delegierten aus jeder der neun Werkstätten und dem Sekretariat.

Erklärtes Ziel war es, mit diesem Organ Selbstbestimmung, Teilhabe und Teilgabe an übergeordneten Fragestellungen der Zürcher Eingliederung zu ermöglichen und damit Kernanliegen der UN-BRK zu verwirklichen. Ausgestattet mit Kompetenzen, Themen zuhanden der Mitarbeiterkonferenz zu lancieren und von dort zur weiteren Bearbeitung entgegenzunehmen, hat der Rat eine ernstzunehmende Funktion.

Nachdem wir in der ersten Sitzung Rollen und Funktionen des Rates und der einzelnen Ratsmitglieder klären konnten, begann die Arbeit ausgesprochen überzeugend und kraftvoll. Dabei schien der Flughöhe der Traktanden bisher keine Grenzen gesetzt zu sein.

Um das zu verdeutlichen, sind im Folgenden einige Beispiele von bisher behandelten Themen wiedergegeben:

- Wir haben die Regelung der Pausenzeiten überarbeitet, die an veränderte Arbeitszeiten angepasst werden mussten. Die erarbeiteten Vorschläge wurden von der Mitarbeiterkonferenz ohne Änderungen angenommen und sind bereits umgesetzt.
- Die Frage nach der Verbindlichkeit unserer Betriebsferien und Möglichkeiten, Ausnahmeregelungen zu schaffen, wurde für alle Seiten zufriedenstellend geklärt.
- Das Thema der Weiterbildungswoche 2019 und eine Fülle an Ideen für Arbeitsgruppen wurden formuliert. Sie werden aktuell durch ein Organisationkomitee zu einem Programm ausgearbeitet.
- Die Frage nach dem Wert und Sinn von den gemeinschaftsbildenden und kulturschaffenden Elementen wie Wochenbeginn und Monatsabschluss wird aktuell behandelt.

Dabei geht es darum, diese so auszugestalten, dass sich der Sinn möglichst allen Teilnehmenden erschliesst und eine hohe Attraktivität ausübt.

- Der Wunsch einer Einzelperson nach einem Pausenkiosk wurde ausgiebig behandelt und anschliessend wieder verworfen.

Eine spannende Fragestellung, die uns immer wieder beschäftigt, ist die des Rollenverständnisses als Delegierte/r. Wie gelingt es den Ratsmitgliedern nicht nur ihre eigene, sondern die Meinung ihrer Werkstattkolleginnen und -kollegen repräsentativ wiederzugeben? Um das zu gewährleisten, haben wir uns angewöhnt, nach jeder Sitzung einen Vorblick auf die nächste zu machen. So sind die zu behandelnden Themen bereits bekannt und können innerhalb jeder Werkstatt vorbesprochen werden. Dies war ein Wunsch sowohl aus dem Werkstatttrat als auch aus der Mitarbeiterkonferenz der zeigt, dass die Fachmitarbeitenden die Arbeit des Werkstattrates aufmerksam verfolgen und wohlwollend, aktiv unterstützen.

Durch ein differenzierteres Rollenverständnis der Delegierten stossen wir innerhalb der Ratssitzungen immer mal wieder auf eine Problematik, die durchaus bekannt sein dürfte. Wie gelingt es, Themen kraftvoll und überzeugend zu vertreten, die nicht die eigenen sind und unter Umständen auch nicht der eigenen Meinung entsprechen? Wie kann ich mich mit der Meinung anderer verbinden und zugleich eine gesunde Distanz wahren, um mein eigenes Profil nicht zu verlieren? Wie kann ich als Delegierte/r – also als Interessenvertreter/in – authentisch und eigenständig bleiben? Diese und ähnliche Fragestellungen beschäftigten uns bisher regelmässig. Dabei hat es sich als hilfreich erwiesen, durch die Gruppe als autonome Persönlichkeit bestätigt und als Interessenvertreter/in entlastet zu werden.



Diese Ausführungen sollen verdeutlichen, dass der Werkstattrat schon wenige Monate nach seiner Gründung zu einer Arbeitsfähigkeit gefunden hat, die nicht zu erwarten war und uns alle begeistert. Begeistert, weil dort im besten Sinne Partizipation an übergeordneten Fragestellungen, sowie Mitgestaltung und Teilhabe verwirklicht wird. Das wirkt sich nicht zuletzt auch entlastend auf die Fachmitarbeitenden und auf mich als Betriebsleitung aus, da wir dem partnerschaftlichen Miteinander ein gutes Stück näherkommen, in dem Wissen, Lösungen zu entwickeln, die breit abgestützt und getragen sind. In diesem Sinne freuen wir uns auf die weitere Entwicklung als Partner und auf ein neues Bewusstsein als Mitunternehmende.

Udo Pfeil

VIER LINDEN BETRIEBE

In den Vier Linden Betrieben am Hottingerplatz mit Reformhaus, Traiteurgeschäft, Boutique und Holzofenbäckerei mit Verkaufsfiliale am Goldbrunnenplatz finden Menschen mit zum Teil vorübergehenden Einschränkungen individuell geförderte Arbeits- und Ausbildungsplätze in den Bereichen Detailhandel und der Lebensmittelproduktion.



Nebst Arbeitsplätzen für Menschen mit einer eingeschränkten Leistungsfähigkeit und 25 Ausbildungsplätzen, bieten wir auch die Möglichkeit für Arbeitstrainings sowie berufliche Abklärungen und Schnupperwochen an.

Die über die letzten Jahre kontinuierlich steigende Nachfrage nach Bio-Produkten hat sich auch im vergangenen Jahr bei Vier Linden bemerkbar gemacht. Wir sehen aber auch, wie sich der boomende Bio-Markt und das Konsumentenverhalten verändern. Hier gilt es, für die Zukunft gerüstet zu sein und mit den Kundenbedürfnissen Schritt zu halten. Dabei sollen die traditionellen Werte des Bio-Handels mit den Bedürfnissen von heute und morgen in Einklang gebracht werden. Fachkompetenz und Freundlichkeit sind der Schlüssel für die Glaubwürdigkeit und die Vermittlung von Mehrwerten unseres Angebotes.

Was also sind die nächsten Ziele bei Vier Linden? Weder kann es heute bei der Vielfalt unseres Angebots um eine Sortimentserweiterung gehen, noch in Anbetracht des guten Geschäftsganges um höhere Umsatzziele.





Was Vorrang hat und mit der Weiterentwicklung unserer Betriebe unmittelbar zusammenhängt, ist der Erhalt und die Pflege der Produktequalität und der Ausbau der Verkaufslokalitäten. Wir wollen dem Kunden ein authentisches Einkaufserlebnis bieten können und uns mit frischen, geschmacklich überzeugenden, naturnah hergestellten Produkten profilieren. Dies soll in hierfür attraktiv eingerichteten Verkaufslokalitäten verwirklicht werden.



Die Manufaktur hat bei Vier Linden eine hohe Bedeutung. Dort, wo es sich um Lebensmittel handelt, ist uns an biologischen und biologisch-dynamischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen viel gelegen. In der Landwirtschaft und der Lebensmittelverarbeitung, speziell bei Backwaren, spielen Hilfsstoffe eine grosse Rolle. Beim Einsatz dieser Zusatzstoffe stehen weniger die Qualität als die rationalen Herstellungsprozesse im Fokus. Es sind Mittel, um die Arbeitszeiten zu verkürzen und die Produktionskosten zu senken.

VIER LINDEN

Unserer tüchtigen Mitarbeiterschaft habe ich einmal mehr für ihren grossen Einsatz herzlich zu danken und ebenso der treuen Kundschaft. Ich danke auch dem Leiterkreis und dem Vorstand für das grosse Vertrauen und die willkommene Unterstützung. Ein herzlicher Dank richtet sich schliesslich an die SVA Zürich für die seit Jahren konstruktive Zusammenarbeit.

Raphael Stadelmann

Ein Verzicht auf chemische Zusätze setzt aber die Bereitschaft voraus, Mehrarbeiten und längere Verarbeitungszeiten in Kauf zu nehmen. Wir haben uns für den zweiten Weg entschieden und konzentrieren unsere Kreativitätsressourcen darauf, den eingeschlagenen Weg, bei allen Sachzwängen, die dagegen sprechen, weiter zu beschreiten. Hinzu kommt, dass sich die Art unserer Arbeitsweise auch beim Ausbildungswesen günstig auswirkt. So können wir überschaubare Verhältnisse, ganzheitliche Zusammenhänge und niederschwellige Tätigkeiten anbieten. Die Ertragsseite, die Wirtschaftlichkeit, gehört mit dazu, hat aber nicht immer oberste Priorität.



50 JAHRE ZÜRCHER KERZENZIEHEN

Die Veranstaltung wurde erneut im Auftrag der Stiftung Zürcher Kerzenziehen von den Betrieben der Zürcher Eingliederung durchgeführt. Nach der Aufbauhektik Anfang November entstand während gut sieben Wochen eine ganz andere, beschauliche Stimmung.



In den ersten Wochen zählten vor allem routinierte Lichterzieher, welche das Kerzenhandwerk seit Jahren ausüben, zu den Besuchern. Nach und nach nahm der Betrieb der Veranstaltung zu und viele tausend Besucher aller Altersstufen und sozialen Schichten zogen in der vorweihnachtlichen Zeit aus rund 5 Tonnen Wachs Bienenwachskerzen. In den Vormittagsstunden haben zudem mehr als 70 Schulklassen das Kerzenziehen am Bürkliplatz besucht. Sie wurden in einem kurzen Lehrgang in das Handwerk eingeführt.



Begleitet wurde das diesjährige Kerzenziehen durch die Strassenausstellung «Bienenwunder», welche zum 50-jährigen Bestehen des Zürcher Kerzenziehens an der Bahnhofstrasse unmittelbar neben dem Bürkliplatz gezeigt wurde.

Ein herzlicher Dank gebührt den Stadtbehörden, den Stadtwerken und verschiedenen Firmen, welche diesem Anlass mit Wohlwollen begegnen oder in vielfältiger Weise die Veranstaltung materiell unterstützen. Erneut wurde auch dieses Jahr mit freiwilligen Helfern und asylsuchenden Menschen in Kooperation mit der AOZ gearbeitet.

Raphael Stadelmann



| HOF WAGENBURG

Langweilig wird es selten. Jedes Jahr ist wieder anders. Die Hofgemeinschaft verändert und entwickelt sich stetig. Auch die Natur trägt zu dieser Abwechslung bei. In diesem Jahr mit ausgesprochen viel Sonnenschein und zeitweise sehr spärlichem Regen.



Was bleibt ist der Rhythmus. Für uns Menschen, Tiere und auch für die Pflanzen von grosser Wichtigkeit. Der Tagesrhythmus, der Wochenablauf und der ganze Jahresrhythmus mit seinen Jahreszeiten bestimmen unser Tun. Die Jahreszeiten sind bei der Arbeit im Freien noch stärker spürbar. Mit den Jahresfesten feiern wir diesen Jahresablauf.

Gemeinsam alle Arbeiten zu bewältigen, gibt uns Sinn und hinterlässt in der Gemeinschaft ein gutes Gefühl. Jeder trägt nach seinen Kräften und seiner Eignung dazu bei. Wir arbeiten gemeinsam an einem Werk, an einer Idee. So können wir uns zuhause fühlen. Dies ist auch den Familien zu verdanken, welche auf dem Hof leben. Nicht weniger wichtig sind all die Kräfte, die von aussen kommen. Vielleicht sogar am wichtigsten sind unsere zu betreuenden Mitarbeiter, welche sich mit allen ihren individuellen Fähigkeiten voll und ganz für den Betrieb einsetzen.

Neben der täglichen Arbeit gelingt es uns auch andere Aktivitäten zu realisieren. So werden Lagerwochen, kulturelle Anlässe, Hoffeste und spannende Exkursionen gemeinsam geplant und durchgeführt. Dabei versuchen wir, möglichst alle einzubeziehen.





Ebenso wichtig ist es, den Einzelnen wahrzunehmen und damit die individuellen Bedürfnisse zu erkennen.

Fast alle Bewohner besuchen nebenbei auch ausserhalb des Betriebes Kurse und Veranstaltungen, nehmen an verschiedenen Lagern teil und gehen somit auch ihren ganz persönlichen Interessen nach.



Es ist die grosse Kunst von Nähe und Distanz, jedem genug Raum zu gewähren und dabei sein privates Leben zu respektieren. Jeder Einzelne mit seinen eigenen Träumen, Visionen, Luftschlössern, seinen Leiden und auch seiner Trauer.

Eine verliebte Frau hat uns erklärt, dass ihre grosse Liebe wieder für Ordnung in ihrem Herzen gesorgt habe.

Eine weitere Feststellung von einem lebhaften Mann war, er wisse warum er auf dieser Welt sei. Ein Engel hätte ihn an den Ohren auf die Erde gezogen. Dies, weil er oben zu oft den Engelsfrauen nachgestellt habe. (Die Anziehungskraft der Weiblichkeit spürt er allerdings auch hier unten).

Ein schon seit langer Zeit auf dem Hof lebender Mann fragte, ob er eigentlich noch tragbar sei. (Er meinte das im wörtlichen Sinn mit der Angst, ob er nicht zu schwer für uns werde).

Eine Frage beschäftigte eine jüngere Frau, wohin denn das Kindlein, welches eine uns bekannte Frau während der Schwangerschaft verloren hatte, nun eigentlich gegangen sei?

Auch von aussen hören wir oft wohlthuende Aussagen. So hat ein junger Chef eines Restaurants in Zürich, in welches wir alle eingeladen wurden, erklärt, dass wir seinem Lokal gutgetan haben.



In diesem Jahr wurden wir das erste Mal vom Kanton auditiert. Die Anforderungen an uns als soziale Einrichtung wachsen stetig. Zum Glück verfügen wir über genügend geschulte Fachkräfte, welche diesem Regelwerk gerecht werden. Trotz aller Auflagen ist es jedoch von grosser Wichtigkeit, die Intuitionskraft und die Ideen nicht zu verlieren.



Für die Zukunft wünschen wir dem Hof weiterhin, dass die Menschen, welche den Weg zu uns finden, nicht nur eine Stelle besetzen wollen, sondern sich als Persönlichkeit mit Talenten und Fähigkeiten einbringen können. So wird der Hof Wagenburg auch in der Zukunft lebendig, spannend und bunt bleiben.

Danke allen Beteiligten für das schöne Jahr.

Daniela und Andreas Ott



Tätigkeitsbericht Triemenhof 2018 – Aus der Sicht eines Rüeblis

Mein Leben auf dem Triemenhof begann an einem warmen Junimorgen, als ich das erste Mal für kurze Zeit die gleissende Sonne erblickte. Zusammen mit unzähligen weiteren Rüeblisamen wurden wir in die langsam in die Jahre gekommene und klapprige Sämaschine gefüllt. Die erste Aussicht war aber herrlich: vom Tisenwaldsberg erblickt man das imposante Alpenpanorama inklusive Glärnisch und Tödi.



Der Boden, in den wir gelegt wurden, war bereits angenehm warm. Der 31-jährige Traktor ratterte vorne zufrieden und der Praktikant Stefan lief hinter der Sämaschine her, um zu kontrollieren, dass wir mit einer dünnen Erdschicht wieder zugedeckt wurden. So verlief unser erster Tag.

Der Start wollte nicht so recht. Zuerst ein Platzregen und dann die grosse Trockenheit. Da wir zuoberst auf dem flachen Hügel in der Erde festsassen, konnten die lieben Bauern uns keine Bewässerungsanlage installieren. So harrten wir der Dinge und liessen unsere feinen Wurzeln tief in die Erde hineinwachsen.

Spannend wurde es aber eines morgens nach Sonnenaufgang. Mit der ersten Wärme kam eine ganze Schar fröhlicher Menschen. Sie knieten sich alle nieder und befreiten uns von dem anderen Grünzeug, das uns das wenige Wasser abspenstig machte. Die einen waren wahnsinnig schnell, die anderen nahmen's eher gemütlich und schwatzen mit ihren Gschpänli. Am Ende des Tages hatten wir wieder wunderbare Aussicht.

Zur Abwechslung kam in den nächsten Monaten dann immer wieder der Traktor mit seinem Hackgerät und lockerte die Erde rund um unsere Wurzeln, damit wir genügend Nährstoffe bekommen konnten.





Den Oktober konnten wir dann so richtig genießen. Kugelrund und bis zu 750 g schwer waren einige von uns, als die bunte Schar Menschen wieder kam und uns alle schön sanft und einzeln auf den Wagen hievt, um uns dann auf dem Hofplatz einzeln zu frisieren und schön sortiert in den Kühler zu bringen. Wir möchten all den fleissigen Händen danken, die uns eine ganze Saison lang hegten und pflegten und im Winter dann Kistli für Kistli zu den Kunden brachten.

Danke an alle betreuten MitarbeiterInnen, PraktikantInnen, Lernenden, FachmitarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, LandwirtInnen – Triemenhof!

Christian Schmutz



PLATZANGEBOT ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

		Ausbildung	Berufliche Abklärungen Arbeitstraining	Tagesstätten	Arbeitsplätze	Total Tagesstruktur	Wohnen	Total Wohnen
Werkstätten	Administration				1	1		
	Hausdienst	1			1	2		
	Metallwerkstatt				7	7		
	Tagesstätten			15		15		
	Textilatelier	3		1	8	12		
	Lebensmittelabpackerei	1		1	6	8		
	Parkdienst			1	1	2		
	Schreinerei	4			9	13		
	Exagon Konfektionierung	4			11	15		
	Total Plätze Werkstätten	13			18	44	75	
Wohnheim	Zürichberg	2		2	8	12	28	28
	Dépendance			8		8	10	10
	Stöckli			6		6	8	8
	Total Plätze Wohnheim	2		16	8	26	46	46
Vier Linden	Bäckerei Verkauf	6	1		2	9		
	Bäckerei Produktion	10	1		4	15		
	Küche Produktion	3	1		1	5		
	Reformhaus Verkauf	6	1		1	8		
	Geschenkboutique Verkauf		1		1	2		
	Total Plätze Vier Linden	25	5		9	39		
Hof Wagenburg und Triemenhof	Total Plätze Höfe	4			16	20	20	20
	Gesamttotal	44	5	34	77	160	66	66

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Vereins Zürcher Eingliederung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vereinsvorstandes

Der Vereinsvorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vereinsvorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vereinsvorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

HONOLD TREUHAND AG



Fleur Stenner
Revisionsexpertin
Leitende Revisorin



Sven Meyer
Revisionsexperte

Zürich, 5. April 2019

JAHRESRECHNUNG

BILANZ PER 31. DEZEMBER

Aktiven	2018 CHF	2017 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3 221 722	2 107 498
Forderungen	1 286 530	1 059 212
Vorräte	526 376	479 616
Aktive Rechnungsabgrenzung	570 190	478 831
Total Umlaufvermögen	5 604 818	4 125 157
Anlagevermögen		
Sachanlagen	20 260 377	21 117 662
Finanzanlagen	267 303	287 300
Total Anlagevermögen	20 527 680	21 404 962
Total Aktiven	26 132 498	25 530 118

Passiven	2018 CHF	2017 CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	801 848	620 783
Passive Rechnungsabgrenzung	441 066	440 077
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	1 242 914	1 060 860
Langfristige Verbindlichkeiten		
Finanzverbindlichkeiten verzinslich	18 459 796	19 322 017
Finanzverbindlichkeiten unverzinslich	727 000	727 000
Total langfristige Verbindlichkeiten	19 186 796	20 049 017
Total Fremdkapital	20 429 711	21 109 877
Fondskapital		
Zweckgebundene Fonds	398 279	123 750
Schwankungsfonds SVA	-701 824	-754 126
Total Fondskapital	-303 545	-630 375
Organisationskapital		
Erarbeitetes freies Kapital	5 050 617	4 307 196
Jahresergebnis	1 008 018	509 728
Zuweisung IV Schwankungsfonds	-52 302	233 693
Total Organisationskapital	6 006 333	5 050 617
Total Passiven	26 132 498	25 530 118

JAHRESRECHNUNG

BETRIEBSRECHNUNG 1. JANUAR – 31. DEZEMBER

	2018	2017
	CHF	CHF
Erbrachte Leistungen		
Erträge aus Betreuung innerkantonale	7 247 708	7 036 042
Erträge aus Betreuung ausserkantonale	1 564 690	1 345 972
Erträge aus beruflicher Ausbildung	2 569 017	1 880 019
Erträge aus Betreuung	11 381 415	10 262 033
Erträge aus Produktion	9 442 692	9 346 030
Andere betriebliche Erträge	517 902	452 614
Erträge aus erbrachten Leistungen	21 342 009	20 060 677
Zuwendungen		
Freie Spenden	62 619	46 944
Zweckgebundene Spenden	198 474	234 642
Erträge aus Zuwendungen	261 093	281 586
Betriebsertrag	21 603 102	20 342 262

	2018	2017
	CHF	CHF
Direkter Projektaufwand		
Personalaufwand	-10 755 971	-10 379 233
Sachaufwand	-5 844 825	-5 675 012
Unterhaltskosten	-677 429	-594 120
Abschreibungen	-1 049 275	-1 065 308
Total direkter Projektaufwand	-18 327 500	-17 713 673
Administrativer Aufwand		
Personalaufwand	-1 124 515	-1 066 269
Sachaufwand	-622 436	-657 556
Unterhaltskosten	-35 654	-31 269
Abschreibungen	-107 588	-117 448
Total administrativer Aufwand	-1 890 193	-1 872 542
Betriebsergebnis	1 385 408	756 047
Ausserordentlicher einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-36 606	0
Total ausserordentlicher einmaliger oder periodenfremder Aufwand	-36 606	0
Finanzergebnis		
Finanzertrag	5 094	10 440
Finanzaufwand	-27 404	-22 118
Ergebnis vor Veränderung Fondskapital	1 326 492	-744 370
Fondsergebnis		
Zuweisung Spendenfonds	-198 474	-234 642
Zuweisung übrige zweckgebundene Fonds	-120 000	0
Jahresergebnis	1 008 018	509 728

SPENDEN

Wir danken allen unseren Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für die Unterstützung mit insgesamt CHF 276 092.70 und für die grosszügigen Materialspenden im vergangenen Jahr!

Verein Zürcher Eingliederung

Honold Treuhand AG	CHF	5 000.–
Heinz Kaiser Stiftung, Zürich	CHF	5 000.–
Diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	1 740.–
Total Verein	CHF	11 740.–

Wohnheim Zürichberg und Stöckli

Anonyme Spende	CHF	20 000.–
Anonyme Spende	CHF	10 000.–
U. Portmann, Dietikon	CHF	6 232.15
A. und C. Gehriger-Meier, Meilen	CHF	2 000.–
Rütli & Partner AG, Zürich	CHF	2 000.–
K. Weiss, Bremgarten	CHF	1 000.–
L. Rieser, Zürich	CHF	1 000.–
Diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	2 781.–
Total Wohnheim Zürichberg und Stöckli	CHF	45 013.15

Vier Linden Betriebe

Diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	600.50
Total Vier Linden Betriebe	CHF	600.50

Werkstätten – CNC Maschine für Schreinerei

Dr. Stephan à Porta-Stiftung, Zürich	CHF	70 000.–
Anonyme Spende	CHF	20 000.–
August Weidmann Fürsorge-Stiftung, Thalwil	CHF	10 000.–
CNC Maschine für Schreinerei	CHF	100 000.–

Werkstätten – Allgemeine Spenden

Anonyme Spende	CHF	11 047.30
Diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	2 978.–
Allgemeine Spenden	CHF	14 025.30

Werkstätten – Renovation Villa Hagnauer

L. Piffaretti, Meggen	CHF	5 000.–
C. Bernasconi, Meggen	CHF	5 000.–
Dr. med. R. Neiger, Lachen SZ	CHF	1 000.–
Anonyme Spende	CHF	1 000.–
A. und C. Gehriger-Meier, Meilen	CHF	1 000.–
Diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	1 000.–
Renovation Villa Hagnauer	CHF	14 000.–

Werkstätten – Gedenken Stefan Keist

Diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	1 090.–
Gedenken Stefan Keist	CHF	1 090.–

Total Werkstätten

CHF 129 115.30

Hof Wagenburg, Seegräben – Investition Verarbeitungsküche		
Gemeinnützige Gesellschaft, Hinwil	CHF	1 350.–
Investition Verarbeitungsküche	CHF	1 350.–

Hof Wagenburg, Seegräben – Winterlager		
Denk an mich, Basel	CHF	3 092.–
Winterhilfe, Zürich	CHF	2 000.–
Projekt Winterlager	CHF	5 092.–

Hof Wagenburg, Seegräben – Behindertenkongress Belgrad / Sommerlager		
MBF Foundation, Gamprin-Bendern	CHF	7 000.–
G. und J. Vidas-Blasi, Männedorf	CHF	1 000.–
A. Boog, Zug	CHF	1 000.–
Diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	2 800.–
Projekt Behindertenkongress, Sommerlager	CHF	11 800.–

Hof Wagenburg, Seegräben – Allgemeine Spenden		
Dr. Hans Duttweiler-Hug-Stiftung, Zürich	CHF	3 000.–
Diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	600.–
Allgemeine Spenden	CHF	3 600.–

Hof Wagenburg, Seegräben – Gedenken Martin Roth		
Diverse Spenden unter CHF 1000.–	CHF	2 781.75
Gedenken Martin Roth	CHF	2 781.75

Total Hof Wagenburg	CHF	24 623.75
----------------------------	------------	------------------

Triemenhof, Hinwil – Allgemeine Spenden		
H-M-Stiftung, Urdorf	CHF	15 000.–
Allgemeine Spenden	CHF	15 000.–

Triemenhof, Hinwil – Infrastruktur Landwirtschaft		
Anonyme Spende	CHF	20 000.–
Alfred und Bertha Zangger-Weber Stiftung, Uster	CHF	10 000.–
Hans Konrad Rahn-Stiftung, Zürich	CHF	5 000.–
Heinz Kaiser Stiftung, Zürich	CHF	5 000.–
Jürg Walter Meier-Stiftung, Luzern	CHF	5 000.–
Ernst & Theodor Bodmer Stiftung, Zürich	CHF	4 500.–
Dr. Hans Duttweiler-Hug-Stiftung, Zürich	CHF	500.–
Projekt Infrastruktur Landwirtschaft	CHF	50 000.–

Total Triemenhof	CHF	65 000.–
-------------------------	------------	-----------------

Total Spenden	CHF	276 092.70
----------------------	------------	-------------------

SPENDEN

Ihre Spende wird vollumfänglich dem Zweck zugutekommen, den Sie bestimmen. Bitte versehen Sie Ihren Einzahlungsschein mit dem Vermerk «Spende» und für wen die Spende gedacht ist:

- Verein Zürcher Eingliederung
- Wohnheim Zürichberg und Stöckli
- Vier Linden Betriebe
- Werkstätten
- Hof Wagenburg
- Triemenhof

SPENDENKONTO 80-52000-5

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!



VEREIN ZÜRCHER EINGLIEDERUNG

Neumünsterallee 10 • 8008 Zürich-Riesbach
Tel. 044 388 49 01
sekretariat@ze-werkstaetten.ch • www.vze.ch